



Erinnerungsprojekt August 2022

Zwölf Monate Zwölf Namen

NS-Dokumentationszentrum München
Max-Mannheimer-Platz 1
80333 München

www.nsdoku.de

Abb.
01

Am 5. September 1972 wurden Mitglieder des israelischen Olympiateams von einem palästinensischen Terrorkommando der Organisation „Schwarzer September“ überfallen. Die Attentäter töteten zwei Athleten in ihrer Unterkunft und nahmen neun weitere als Geiseln. Nach langen Verhandlungen scheiterte ein Befreiungsversuch auf dem Fliegerhorst Fürstenfeldbruck. Die Geiseln wurden ermordet und auch ein Münchner Polizist kam dabei ums Leben. Drei der insgesamt acht Attentäter wurden lebend gefasst, verurteilt wurde keiner von ihnen. Ganzjährig wird an das Attentat erinnert. Jeden Monat steht ein Opfer im Mittelpunkt des Gedenkens. Im August erinnert das NS-Dokumentationszentrum an den Sportschützen-Trainer Kehat Schor.

Ein Projekt des Jüdischen Museums München, des NS-Dokumentationszentrums und des Generalkonsulats des Staates Israel in Kooperation mit zahlreichen Partner*innen.

Die Neue Sammlung – The Design Museum
in der Pinakothek der Moderne
Barer Straße 40
80333 München
www.dnstdm.de

Als größte Sportereignisse der Welt sind die Olympischen Spiele seit jeher Motor und Ziel von Innovationen. Nicht nur Athlet*innen konkurrieren bei Olympischen und Paralympischen Spielen miteinander. Die Hersteller von Sportgeräten versuchen sich in der Ausstattung genauso zu übertreffen wie die austragenden Länder über die visuelle und architektonische Gestaltung der Spiele. Die Neue Sammlung nimmt diese vielfältigen Verflechtungen von Design und Olympia in den Fokus. Die Ausstellung zeigt anhand ausgewählter Objekte und Grafiken, wie sich Ideenreichtum, Innovationsgeist und technischer Fortschritt im Design für die Olympischen und Paralympischen Spielen spiegeln und welche Werte und Ziele in der Gestaltung für Olympia zum Ausdruck kommen.

Abb.
02

Ausstellung 08.07. bis 03.10. 2022

Design für Olympia



Museum für Abgüsse
Klassischer Bildwerke –
Haus der Kulturinstitute
Katharina-von-Bora-Str. 10
80333 München

Ausstellung 18.05. bis 16.10. 2022

Das antike Olympia in München. 1972–2022



Abb.
03

Ohne die Wettkämpfe im antiken Olympia hätte es die Olympischen Spiele der Neuzeit nicht gegeben. Die Ausstellung geht dem antiken Ursprung dieses Großereignisses nach: Welche Sportarten gab es? Wie sah das Heiligtum mit seinen vielen Weihegaben und dem berühmten Zeustempel aus? Und was hatte Olympia damals schon mit Politik zu tun? Aufwändige Modelle und ausgewählte Abgüsse lassen die Besucher*innen ins antike Olympia eintauchen. Auch ein Highlight des Kulturprogramms von 1972 rückt so erneut in den Fokus: die Ausstellung „100 Jahre deutsche Ausgrabungen in Olympia“ mit mehr als 100 Reproduktionen antiker Objekte. Heute sind sie Teil der Sammlung des Abgussmuseums.

Olympia 1972
www.kunstareal.de

Online-Quiz

Jetzt das eigene Wissen testen
und gewinnen!

Auf die Plätze, fertig, los!

Ob Design, Architektur, Geschichte oder Technik – die Olympischen Spiele vor 50 Jahren haben München in die Zukunft katapultiert. Die zahlreichen Jubiläumsausstellungen und -Veranstaltungen im Kunstareal lassen diesen Zeitgeist wieder aufleben. Spielerisch wird's mit dem Olympia-Quiz auf www.kunstareal.de. Dort kann jede*r sein Wissen auf die Probe stellen und selbst nach den Medaillen greifen.

Reicht Ihre Leistung für einen Platz auf dem Kunstareal-Treppchen? Machen Sie mit und gewinnen mit etwas Glück nicht nur virtuelles Edelmetall, sondern einen unserer Olympia-Preise.

www.kunstareal.de

@kunstareal
#kunstareal

Keine News mehr verpassen mit „pulse“,
dem Newsletter aus dem Kunstareal München:

kunstareal.de/pulse



Olympische Spiele
in München

50.
Jubiläum



Das Programm im

Kunstareal München

#muenchen1972imkunstareal

www.kunstareal.de/muenchen1972imkunstareal

Bildnachweis

Titel: Imago; Abb. 01: Das Israelische Team marschiert bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 1972 in das Münchner Olympiastadion ein. © picture alliance / AP; Abb. 02: BMW Racing wheelchair for Team USA, Paralympic Games, Rio 2016. Foto: BMW of North America, 2016; Abb. 03: Abguss des Diskobol des Myron (5. Jahrhundert v. Chr.), Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke München Inv. 134 © Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke München. Foto: Roy Hessing; Abb. 04: Verbindungsbau zwischen Stadion und Schwimmhalle, Olympiagelände München 1972, Foto: Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Photothek; Abb. 05: Ringkampf mit Schiedsrichter, Amphore aus Ton, um 490 v. Chr., Inv. SH 1464, Staatliche Antikensammlungen München © Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München. Foto: Renate Kühling; Abb. 06: Filmstill, Sarah Morris, 1972, 2007. Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, Sammlung KiCo. © Sarah Morris; Abb. 07: Museum Mineralogia; Abb. 08: Architekturmuseum der TUM



Ausstellung 31.03. bis 15.06.2022

Aufbruch der Gestaltung

Plakate für die Olympischen Spiele in München 1972

Zentralinstitut für Kunstgeschichte
Katharina-von-Bora-Straße 10
80333 München
Lichthof Nord, 1.OG
www.zikg.eu

Abb.
04

Das Zentralinstitut für Kunstgeschichte präsentiert eine Auswahl von Olympia-Plakaten, die durch ihre Formsprache und Leuchtkraft ein bedeutender Teil des Erscheinungsbildes von 1972 wurden. Die Ausstellung zeigt neben Plakaten mit Sportmotiven auch Informationsgrafiken und Künstlerdrucke und stellt sie in den Zusammenhang der visuellen Kultur der Nachkriegszeit vor dem Hintergrund eines demokratischen Designs. Ergänzt wird die Schau durch Fotografien, die den Bau des Olympiaparks dokumentieren und den gestalterischen Aufbruch in der Architektur skizzieren.

Staatliche Antikensammlungen, Glyptothek
Königsplatz
80333 München
www.antike-am-koenigsplatz.mwn.de/

Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke
Katharina-von-Bora-Str. 10
80333 München
www.abgussmuseum.de



Abb.
05

Wie wichtig den Griechen Wettkämpfe nicht nur im Sport waren und was man beim Spielen alles für das Leben lernen kann, das erfahren Schüler*innen zwischen 7 und 13 Jahren in Erzähl-, Bastel- und Mitmachstationen in den Museen am Königsplatz. Marmorstatuen und Bilder auf griechischen Vasen liefern wichtige Informationen und regen an, in antike Rollen zu schlüpfen.

Projektwoche 01.08. bis 05.08.2022

Sport und Spiel in der Antike

Otl Aicher Birthday Otl Aicher Festival Otl Aicher TV

Pavillon 333
Türkenstraße 15
80333 München

Ausstellung 13.05. bis 28.05.2022

aicher100.tv

Eng verbunden mit den Olympischen Spielen von 1972 ist der Name Otl Aicher (1922–1991) „Schwabe aus Ulm, Philosoph aus Neigung, Optimist aus Veranlagung und international erfolgreicher Fachmann auf dem Gebiet moderner visueller Gestaltung.“ – und als solcher verantwortlich für das bahnbrechende visuelle Erscheinungsbild der Spiele. 2022 jährt sich auch Aichers Geburtstag, anlässlich dessen die TUM / Fakultät für Architektur das Projekt Aicher100 initiiert: ein diskursives und niedrigschwelliges Ausstellungsformat. Ausgangspunkt ist eine umfangreiche Publikation zu Leben und Werk Aichers, die anlässlich seines Geburtstags im Verlag Prestel erscheint, herausgegeben von Winfried Nerdinger und Wilhelm Vossenkuhl in Kooperation mit der TUM.



Städtische Galerie im
Lenbachhaus und Kunstbau
Luisenstraße 33
80333 München
www.lenbachhaus.de

Filmvorführung in
der Hochschule
für Fernsehen und
Film München (HFF)

Abb.
06

Filmvorführung 09.07.2022

Sarah Morris „1972“

Der Film „1972“ der britischen Künstlerin Sarah Morris beschäftigt sich mit dem Attentat auf das israelische Olympiateam. Aufnahmen des Olympia-Geländes und dessen Umgebung sind mit polizeilichem Archivmaterial der damaligen Ereignisse kombiniert. Im Mittelpunkt steht ein intimes Interview mit Georg Sieber, dem damaligen Chefpsychologen des olympischen Sicherheitsdienstes. Die Arbeit ist weniger ein objektiver Dokumentarfilm über die Tragödie der Geiselnahme als eine offene Fragestellung. Diese macht die komplexen Ebenen eines konkreten Falls aus unserer Geschichte visuell erfahrbar. Das Verhältnis von Macht, Verantwortung und Kontrolle mit dem Zusammenspiel aus Vorhersagen, Planungen und schlussendlich eintretenden Ereignissen wird in einer sensiblen Bildsprache thematisiert.

Museum Mineralogia München
Theresienstraße 41
80333 München
www.mineralogische-staatssammlung.de

Die Verbindung von Metallen zu Medaillen mag trivial erscheinen, doch die Herkunft und Entstehungsgeschichte dieser Rohstoffe ist vielen unbekannt. Für die Herstellung von Sportgeräten sind diese essentiell und für die materialwissenschaftliche Forschung und Entwicklung von großer Bedeutung. Aus welchen Ländern stammen diese Rohstoffe, wie werden sie abgebaut? Und wie steht es um das Recycling? Die Sonderausstellung beschäftigt sich zudem mit der technologischen Entwicklung von Sportgeräten. Originalsportgeräte von 1972 stehen im Vergleich zu ausgewählten aktuellen Exponaten. Auf der Wiese vor dem Museum wird es sportlich: Dort findet ein interaktives Programm für Kinder und Erwachsene statt.

Ausstellung 30.06. bis 04.12.2022

Gold, Silber, Bronze – Hightech Olympia

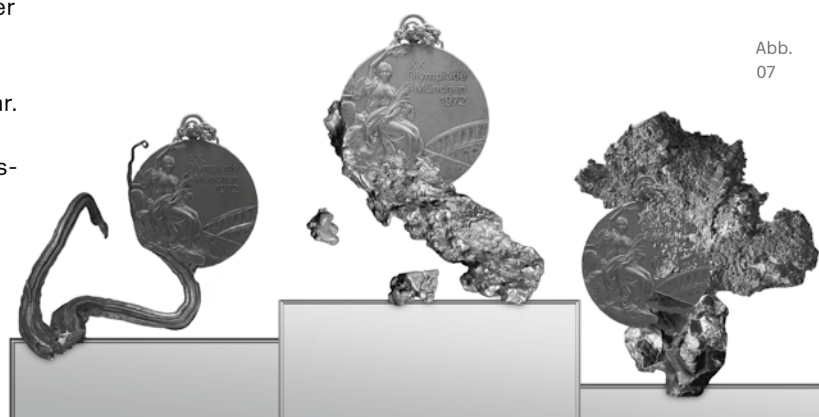
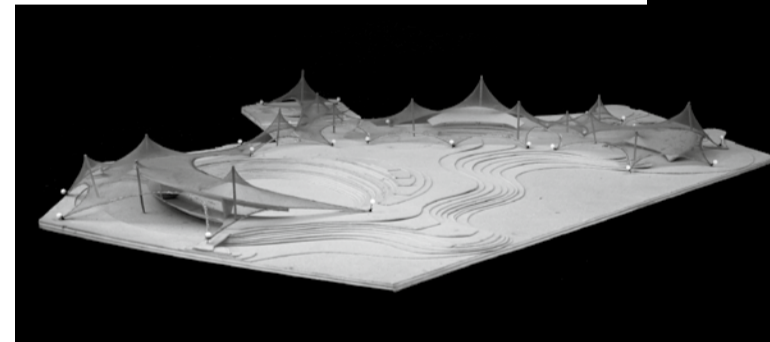


Abb.
07

Ausstellung 07.07.2022 bis 08.01.2023

Die Olympiastadt München Rückblick und Ausblick



Architekturmuseum der TUM
in der Pinakothek der Moderne
Barer Straße 40
80333 München
www.architekturmuseum.de

Abb.
08

Seit Anfang der 1960er-Jahre befindet sich München in einem rapiden Stadtumbau. Die Zusage für die Olympischen Spiele löste einen weiteren Schub aus. In Abgrenzung zu den Spielen in Berlin 1936 und dem Missbrauch für propagandistische Zwecke des NS-Regimes sollten sie als die „heiteren Spiele“ in die Geschichte eingehen. Mit dem Olympiapark entstand eine weltweit einmalige Anlage, bei der Sportstätten und Landschaft eine harmonische Symbiose eingehen. Die Ausstellung spannt einen thematischen Bogen vom Umbau der Stadt über die „Olympiade im Grünen“ mit dem weltberühmten Zeltdach und einem neuen visuellen Erscheinungsbild bis zum olympischen Erbe. Fragen nach Selbstdarstellung, Nachhaltigkeit und Demokratieverständnis stehen im Fokus der Präsentation.